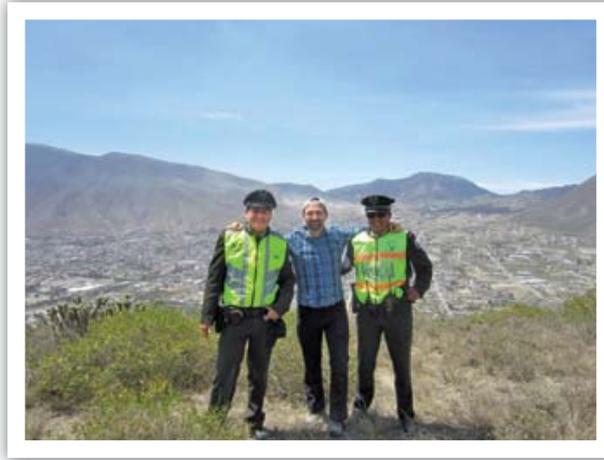


Amanshausers Welt

291 Ecuador: Kleine Geschichten über große Locations.



Äquatorpolizisten:
Pablo und César
laden zum Nullme-
ridian ein.

— von Martin Amanshauser —

Cintia war mir vom Fremdenverkehrsamt Quito beigestellt worden. Sie brachte mich zum Äquatordenkmal „Mitad del Mundo“, der Weltmitte, wo wir inmitten einer Kolonialstadtreplik herumspazierten und vor dem Schild mit der geografischen Breite $0^{\circ}-0'-0''$ posierten. Das Problem: Moderne GPS-Messungen ergeben, dass diese Äquatorlinie, vom Franzosen La Condamine 1736 vermessen, gar nicht stimmt. Die echte Linie läuft irgendwo da draußen vorbei, fast 500 Meter südwestlich. Cintia runzelte die Stirn, als ich bat, zum echten Äquator zu fahren. Aber sie war ebenfalls neugierig.

Keiner wollte die echte Äquatorlinie kennen, doch Cintia gab nicht auf. Sie stoppte zwei Polizisten. Die erklärten, sie würden in der Zentrale nachfragen. Sie fragten nach, kamen wieder und baten uns, ihnen zu folgen. Und so fuhren wir, zwanzig Kilometer nördlich von Quito, hinter diesem Polizeiwagen her. Einsame Schotterwege, ein mäandernder Anstieg. Bis die Polizisten an einem Schranken im Nichts hielten. Ich fragte Cintia, ob das denn auch wirkliche Polizisten seien. „Hoffentlich“, sagte sie besorgt, „hoffentlich sind es keine Ladrones.“

Pablo und César hießen sie, und sie waren nette Kerle! Sie hatten von ihrem

Chef freigeekriegt, um den seltsamen Touristen auf den Berg Cataquilla zu führen - dorthin, wo „eigentlich nie“ jemand ging. „Aber dort oben ist nichts“, warnen sie. Wir spazierten zu viert bergauf durch die knallende Sonne. Nach einer Stunde, als wir beinahe verdurstet waren, stand rechts vom Weg ein einfaches Häuschen. Eine Frau namens Rocío nahm uns auf und gab uns Wasser. Sie war Hühner, Schweine und einen Hund gewohnt, aber keine Gäste. „Niemand kommt hier hoch, nur ich und mein Mann“, sagte sie, und „ja ja, da oben verläuft der Äquator.“ Nach einer weiteren Viertelstunde standen wir auf dem Gipfelplateau. Indios aus der Vor-Inkazeit, mehr als 1000 Jahre her, hatten ohne moderne Messtechnik einen Kultstein errichtet, an der Stelle, wo kein Schatten fiel. Sie waren damit richtiger gelegen als die meisten modernen Messungen. Erst vor wenigen Jahren war der Stein zufällig entdeckt worden. Wir blickten ins Tal und ließen die Kraft des Nullmeridians durch uns strömen, falls es eine solche gibt. Pablo und César wollten unbedingt ein Foto mit dem ersten Touristen, den sie zum Äquator geführt hatten. Cintia machte es gern. Ich wollte jetzt auch eines. „Querformat“, bat ich Cintia, „weil es ist für Amanshausers Welt, meine Kolumne!“ ☆

— Ort —

★ Die geografische Breite $0^{\circ}-0'-0''$ verläuft nicht etwa durch die offizielle Touristenstätte „Mitad del Mundo“, sondern über den Lomo de Catequilla, Quito, Ecuador.